



Let's workshop!

Sei es in Entwicklungs- oder Führungsprozessen: Partizipation in Form von Workshops steht weit oben auf der Hitliste der integrativen Maßnahmen. Die Mitarbeitenden mit einbeziehen, ihren Input und/oder ihr Feedback abholen, ihnen das Gefühl geben, dass sie nicht nur ausführend sondern auch mitgestaltend sind. Was durchaus Sinn macht, denn was von allen gemeinsam erarbeitet wurde, wird auch von allen getragen. Im Idealfall! Denn nicht selten werden die Vorzeichen nicht klar gesetzt, die Methoden nicht zu Ende gedacht.

Von Christoph Breitenmoser, Projektleiter und Trainer bei triaspect, Entwickler der Workshop-Methode „roondo“

Ab wann und bis zu welchem Punkt ist Partizipation überhaupt möglich? Dürfen die Teilnehmenden mitentscheiden oder sind sie lediglich Mitgestalter? Kennen sie ihre Rolle? Sind sie fachlich, inhaltlich und persönlich zur Partizipation befähigt? Verfügen die Teilnehmenden über das notwendige Themen- und Hintergrundwissen?

Sind sie mit partizipativen Methoden vertraut oder passen solche bis anhin nicht in das Führungskonzept? Ergo: Können sie damit umgehen? Oder braucht es eine entsprechende Vorbereitung? Haben die Teilnehmenden in diesem Sinne überhaupt über die notwendige Offenheit (oder den Mut), plötzlich eigene Ideen einzubringen? Ist der Workshop richtig aufgebaut? Ist die Auswertbarkeit der Ergebnisse gewährleistet? Ist die Geschäftsleitung überhaupt bereit, Worten Taten folgen zu lassen? Und wenn ja, in wie weit? Und welches sind die Bereiche, die unantastbar bleiben? Hat man die Teilnehmenden darüber entsprechend informiert? Ist die Ausgangslage klar?

Kohärenz und Methode

Fragen über Fragen – und keine weniger wichtig als die andere. Denn von der Kohärenz der Vorgaben, der Befähigung und Erwartungen der Teilnehmenden sowie der Ergebnisse und Folgeaktionen hängen der Erfolg des Workshops und des Prozesses ab, den er unterstützen soll. Ist diese Kohärenz nicht gegeben, können die Folgen z.B. in einem Veränderungsprozess fatal sein:

Inhalte und Wirkungsrahmen

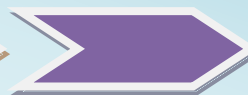
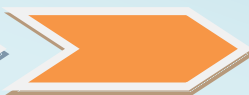
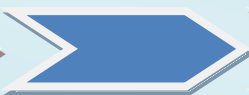
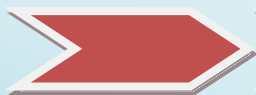
Kreativität und Mindset

Kommunikation und Interaktion

Input und Feedback

Auswertung

Aktion und Rückmeldung



- Teilnehmende inhaltlich zur Mitwirkung befähigen
- Erwartungshaltung steuern
- Spielregeln festlegen

- Teilnehmende mental zur Mitwirkung befähigen
- Kreativität fördern
- hindernde Verhaltensmuster aufbrechen

- Zwischenmenschliche oder team- bzw. abteilungs-spezifische Barrieren abbauen
- Austausch ermöglichen

- Strukturiert Input bzw. Feedback bei den Teilnehmenden abholen
- Auswertbarkeit sicherstellen

- Aussagekräftige Auswertungen zu Händen des Managements
- Quick wins, middle und long term wins evaluieren

- Rückmeldung von Resultaten und Aktionen an die Teilnehmenden
- Wertschätzung ihrer Mitarbeit



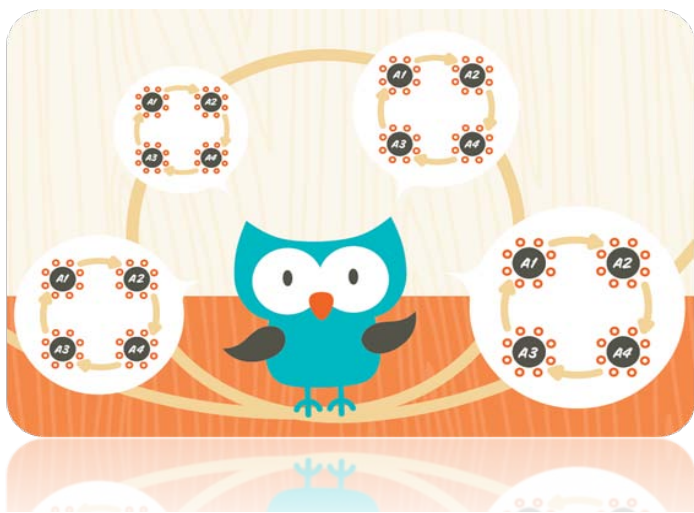
Christoph Breitenmoser
Projektleiter und Trainer bei
triaspect, Entwickler der
Roondo-Workshopmethode

„Man fragt mich nach meiner Meinung, hält mich von Wichtigerem fern und letztendlich werden meine Vorschläge ignoriert und es passiert nichts!“ Frustration tritt an die Stelle von Motivation; destruktives anstelle von konstruktivem Verhalten schleicht sich in den Unternehmensalltag ein.

Und was die Kohärenz für die Qualität der Ergebnisse, ist die Methode für die Effizienz, den Spaß und die Motivation der Teilnehmenden. Mit der geeigneten Methode oder vielmehr: dem Methodenmix kann der Workshop zu einem positiven Erlebnis für alle Beteiligten werden.

roondo – mehr als ein Workshop

roondo ist eine Kombination und Weiterentwicklung diverser bestehender Workshop-Methoden. Im Wesentlichen ist es dank roondo möglich, in einem äußerst interaktiven und kommunikativen Rahmen gezielt Input zu holen, diesen über unmittelbare Feedbacks validieren, gewichten und kategorisieren zu lassen und sofort konkrete Ergebnisse präsentieren zu können. **Das geordnete Chaos ist die Seele dieser Methode.**



Bei roondo wechseln die Teilnehmenden mehrmals die Rollen – sie werden zu ModeratorInnen, ProtokollführerInnen, ZeitnehmerInnen oder Informationsverantwortlichen. Dadurch wird nicht nur die Kommunikationsfähigkeit sondern auch die Gedankenvervielfältigung gefördert: Diskussionsbeiträge werden von verschiedenen

Seiten und aus verschiedenen Rollen beleuchtet, beurteilt, weiter entwickelt oder verworfen.

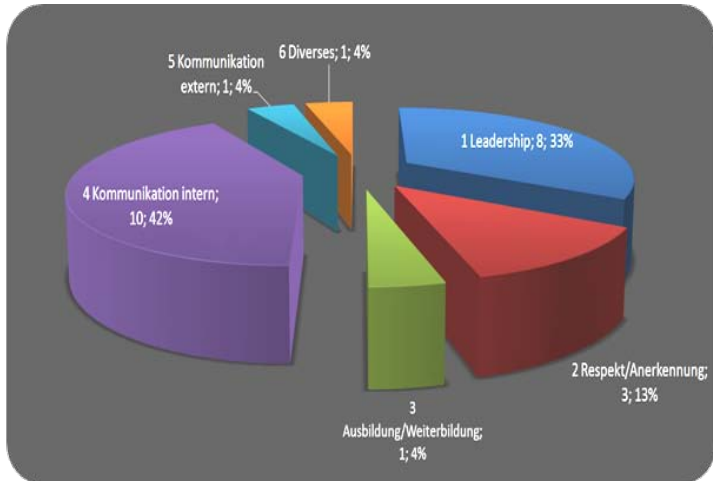
Basis für die Durchführung von roondo sind Kreise von jeweils vier Tischen, an denen sich mindestens fünf und maximal acht Teilnehmende befinden. Mit einer durchdachten Zusammensetzung der Gruppen kann die Effizienz des Workshops weiter erhöht werden: Je nach Aufgabenstellung bzw. Ziel der Veranstaltung kann es sinnvoller sein, ein bestehendes Team an einen Tisch zu setzen oder eine heterogene Gruppe zusammen zu stel-

len. roondo kann mit Gruppen von mindestens 20 Personen «gespielt» werden. Nach oben sind der Teilnehmerzahl grundsätzlich keine Grenzen gesetzt.

Ein weiteres wesentliches Element von roondo sind die standardisierten Input- und Feedbackformulare, die pro Tisch fixfertig vorbereitet zur Verfügung gestellt werden. In einer ersten Runde geben die Teilnehmenden an den einzelnen Tischen ihren Input zu einer bestimmten Fragestellung, danach werden die Formulare an den Folgetisch weiter gereicht.

Die Runden zwei bis vier sind Feedback-Runden und in der Runde fünf (das Formular ist jetzt zurück am Ursprungstisch) erstellen die Autoren der Ausgangsideen ihre Synthese. Dabei ist die Gruppe völlig frei: Sie kann die Feedbacks ignorieren, sie in ihre ursprünglichen Vorschläge einbauen oder aber auch ganz neue Ideen entwickeln. Die endgültigen Vorschläge werden anschließend sofort (und nach Vorgaben) gewichtet und kategorisiert.

Durch seine zwar kreative, aber trotzdem sehr strukturierte und selbstvalidierende Methodik erlaubt es **roondo**, die erhaltenen Vorschläge eins zu eins z.B. in ein Excel File zu übertragen und daraus individualisierte Auswertungen und Diagramme zu erstellen, welche als aussagekräftige Entscheidungsgrundlagen für das weitere Vorgehen heran gezogen werden können.



1 + 1 = 3 – roondo & Synectics

In der Praxis konnte triaspect unter Beweis stellen, dass die Kombination von **roondo** und **Synectics** (siehe nächste Seite) die Teilnehmenden zu Höchstleistungen animiert. In Gruppen von 64 Teilnehmenden konnten in Workshop-Sequenzen von max. zweieinhalb Stunden bis zu hundert validierte, gewichtete und kategorisierte Vorschläge zu einer bestimmten Fragestellung erarbeitet werden. Und dies z.T. in einem Umfeld, in dem sich die Teilnehmenden vorher nicht kannten oder mit partizipativen Methoden nicht vertraut waren.

Die Kombination mit **Synectics** macht dies möglich: Spielerisch werden die Teilnehmenden an die Aufgabe heran geführt, Gruppen- und Rollenverhalten humorvoll entlarvt, Kommunikation und Interaktion gefördert. Aus Fremden werden in kürzester Zeit „vertraute Mitstreiter“, aus eher zurückhaltenden „Einzelkämpfern“ kreative Teamplayer. Den Ernst der Sache mit Lust und Spaß angehen heißt die Devise.

Ausprobieren lohnt sich!

Die Einsatzmöglichkeiten von roondo und Synectics sind breit gefächert

roondo und **Synectics** können als einzelne Module oder – idealerweise – in Kombination zu verschiedensten Zwecken eingesetzt werden:

- Entwicklung von themenbezogenen Inputs
- Knowledge Sharing
- Erhöhung der kollektiven Innovationsbereitschaft einer Gruppe
- Diskussion von Handlungsmöglichkeiten zu praxisbezogenen Fragestellungen
- Austausch zwischen Personen und Gruppen, die sich zum ersten Mal sehen
- Annäherung zwischen Teams und Departementen innerhalb eines Unternehmens
- Auseinandersetzung mit strategischen Herausforderungen (z.B. Change Prozess)
- Förderung der Interaktion und Kommunikation
- Erarbeitung von Unternehmensleitsätzen, die in der Folge von allen getragen werden müssen
- Aufdeckung und Hinterfragung von individuellem oder kollektiven Rollenverhalten

Module à la carte

roondo und **Synectics** bieten sich als Gesamtkonzept oder als einzelne Module an. In diesem Sinne steht Ihnen triaspect mit folgenden Dienstleistungen zur Verfügung:

- Gesamtkonzeption Ihrer Veranstaltung (mit **roondo** und **Synectics**)
- Integration eines **roondo**-Moduls in Ihren Workshop
- Integration von **Synectics** in Ihre Veranstaltung
- Auswertung Ihrer Workshop-Ergebnisse

Und ab 1. Januar 2010:

- Das komplette **roondo**-Kit mit Aufbaubeschreibung, Vorlagen und einer Excel-basierten Auswertung zur Anwendung durch Ihre internen SpezialistInnen
- Ausbildung/Zertifizierung zum **roondo**-Coach

www.triaspect.ch www.synectics.ch

Was ist SYNECTICS?

„Wenn du das tust, was du immer getan hast, bekommst du das, was du immer bekommen hast.“

Die Arbeit der beiden Synectics-Trainer **Toni Caradonna** und **Tom Greder** kontrastiert die analytisch-deduktive geprägte Geschäftswelt: Sie basiert auf der Nutzung nichtrationaler, unterbewusst ablaufender Prozesse die in der Kunst, der Kultur und dem Entertainment von zentraler Bedeutung sind.

Diese unterbewussten Prozesse sind per Definition weder form- noch messbar. Sie müssen individuell und in der Gruppe entdeckt, erforscht, geformt und in ihrer Anwendung geübt werden. So ermöglicht das synektische Modell den Teilnehmern, von festgefahrenen Verhaltens-, Kommunikations- und Entscheidungsmustern Abstand zu gewinnen und diese zu überdenken.

Toni Caradonna und Tom Greder legen großen Wert auf eine positive Arbeitsatmosphäre, d.h. es soll gelacht werden dürfen. Jüngste neurologische Forschungsergebnisse bestätigen die langjährigen Erfahrungen der beiden Trainer: Sowohl die neurophysiologischen Effekte als auch die soziale Funktionalität von Humor unterstützen die gewünschten Veränderungsprozesse wesentlich.

Abb. unten: Synectics spielt mit dem Unerwarteten, dem Zufall, dem Unterbewussten, dem Paradoxum, mit der menschlichen Phantasie.



Tom Greder (1965, Australien/Schweiz)

Seit dem Abschluss seines Studiums in Human Movement Education in Australien (1988) arbeitet Tom Greder weltweit als Künstler, Erwachsenenbildner und Dramaturg. Unter anderem leitet er Workshops im Corporate und im Kulturbereich.



Toni Caradonna (1972, Schweiz/Italien)

Nach diversen universitären Abschlüssen (Hochschuldidaktik, Physik, Mathematik, Philosophie) besuchte er die Zirkusschule in London. Seit 1998 tritt er – allein oder mit Theatergruppen – auf internationaler Plattform im Zirkus und in Variétés auf und arbeitet als Erwachsenenbildner.

**IGNORIEREN SIE
DIESEN TEXT!**

